

SKZ-Fachtagung: Kunststoffprodukte in der Medizin

Licht im UDI Dschungel

Die Unique Device Identification UDI schwebt wie ein Damoklesschwert über der Medizinbranche. Hersteller von Produkten für die Medizinbranche fragen sich: Was kommt da auf uns zu? Wie muss ich mein Produkt kennzeichnen? Welche Systeme sind tatsächlich «fälschungssicher»? An der SKZ-Fachtagung «Kunststoffprodukte in der Medizin», die vom 10. bis 11. Oktober 2017 in Würzburg stattfindet, bringen Experten aus der Branche Licht in das Dunkel.

Zusätzlich stehen neben der Einführung der Unique Device Identification vor allem aktuelle Neuerungen und Weiterentwicklungen aus dem Bereich der Sterilisierung, Werkstoffmodifikation und Kennzeichnung im Fokus der Fachtagung.

Dass Kunststoffprodukte für die Medizin häufig sterilisiert werden müssen, steht ausser Frage. Doch welche regulativen Anforderungen an Dekontaminierungsverfahren für Medizinprodukte gibt es und wie werden diese angewandt? Welche Vorteile bietet eine Sterilisation mit Beta-/Gamma-Strahlen im Gegensatz zur Sterilisation mit Elektronenstrahlen? Welche Auswirkung hat die Sterilisation auf den jeweiligen Kunststoff und wie kann dieser optimiert bzw. stabilisiert werden?

Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Rezepturenentwicklung und das Compoundieren zur Herstellung von massgeschneiderten Werkstoffsystemen. Das Anforderungsprofil an Kunststoffprodukte für die Medizin wird immer grösser. Die Herstellung von massgeschneiderten Werkstoffsystemen für Anwendungen in der Medizin stellt Entwickler vor immer neue Herausforderungen. Wie muss eine Schnecke konzipiert werden, wie können Additive zum Explosionsschutz bei aktiven Pharma Ingredienten (API) oder Füllstoffe mit antimikrobiellen Eigenschaften eingearbeitet werden? Wie muss ein Werkstoff konzipiert sein, um ihn beispielsweise mit Laser beschriften zu



Bild: Fotolia 45486807_X

In der Medizinbranche stellen sich Fragen über Fragen rund um die UDI. Die SKZ-Fachtagung hilft, diese zu beantworten.

können und damit die UDI zu erfüllen?

Doch ist die Beschriftung mit Laser das geeignetste System für mein Produkt? Lasersysteme bieten den Vorteil, dass die Kennzeichnung direkt einsehbar ist. Über einen Barcode kann die Information relativ einfach ausgelesen werden. Tracer-Systeme oder Fluoreszenzmarker versprechen einen sehr hohen Plagiatschutz. Die Einarbeitung erfolgt direkt in das Kunststoffcompound, wodurch eine nachträgliche Markierung entfällt. Die Herausforderungen werden immer grösser, das Know-how auch.

Die am 10. und 11. Oktober vom SKZ auf der Festung Marienberg in Würzburg organisierte Fachtagung «Kunststoffprodukte in

der Medizin» befasst sich mit diesen und weiteren aktuellen Themen. Zahlreiche Referenten freuen sich auf die Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch und Networking rund um die diesjährigen Schwerpunkte Unique Device Identification UDI, Möglichkeiten der Kennzeichnung sowie Werkstoff- und Oberflächenmodifikation.

Kontakt

FSKZ e.V.

Frankfurter Strasse 15–17

D-97082 Würzburg

Telefon +49 (0)931 4104-197

www.skz.de

AKKREDITIERTES MESSLABOR

COMPUTERTOMOGRAFIE

REVERSE ENGINEERING

GEOMETRISCHE VORHALTUNG

VERZUGSANALYSE

WERKZEUG KORREKTUR

PROZESSOPTIMIERUNG

INDUSTRIELLE MESSSTECHNIK

ENGINEERING

CONSULTING

www.units.ch

15 units®
DIE EINHEIT FÜR ERFOLG